

Das «Schützenfest» von Lete

In Nepal, wo jeden Tag irgendwo ein Fest gefeiert wird, gibt es wohl mehr Feste als Kalendertage. Neben jenen religiöser Natur haben auch die Volksfeste einen wichtigen Platz im Jahreslauf. Für die Thakali, die Bewohner des Kali-Gandaki-Tales, ist beispielsweise das Pfeilbogenfest äusserst wichtig.

Dieses Fest, das jährlich zur Zeit des Vollmonds im Monat März mit Essen, Trinken und Beten während dreier Tage eröffnet und mit dem eigentlichen Schützenfest seine Fortsetzung findet, dauert je nach Ort bis zu drei Wochen. Auf einem Trekking von Beni nach Tukuche konnte ich in Lete den Schlusstag dieses «arrow festival» erleben.

Festlicher Rahmen

Bereits am frühen Nachmittag künden Trommelklänge vom grossen Ereignis. Auf dem zentralen Platz versammeln sich die Dorfbewohner, die Frauen in ihren Festkleidern, reich geschmückt. Auffallend sind die schweren Schmuckketten mit Gold, Bernstein, ungeschliffenen Türkisen und Rosakorallen. Vor

Wettkampfbeginn werden den Göttern Zypressenzweige geweiht, und es wird für ein gutes Gelingen gebetet. Die Männer verstecken die gesegneten Zypressenzweige als Glücksbringer unter dem Topi, der traditionellen nepalesischen Kopfbedeckung. Da beim Wettkampf eine ruhige Hand die Entscheidung bringen kann, versuchen die Teilnehmer, mit dem Genuss von hausgemachtem Wein, Bier und Brandy dem Glück nachzuhelfen.

Wettkampf mit Pfeil und Bogen

Nach Auslosung der Mannschaftszusammensetzung beginnt der Wettkampf in fröhlicher Stimmung: drei Teams zu je sieben Wettkämpfern werden gebildet, jeder Teilnehmer hat pro Umgang zwei Versuche; Ziel ist ein etwa 30 m entfernter und 20 cm breiter Holzpfahl. Es gibt unter den Schützen keinen einheitlichen Stil, oft wird er von den Zuschauern auch mit schallendem Gelächter kom-

mentiert. Die Dhapan, die Teamleader, benützen ihre eigenen speziellen Pfeile und schiessen immer als Letzte der Mannschaft. Nach jedem Umgang werden die Treffer zusammengezählt. Gewonnen hat jenes Team, das zuerst 15 Treffer erzielt. Nach drei Runden werden die Mannschaften für den nächsten Wettkampf neu formiert. Hie und da unterbricht ein Tanz den Wettkampf. Einige Schützen versuchen, die Frauen mit ihren Gesängen zu bezirzen – was diese mit Aufschreien beantworten – und sie zum Tanz aufzufordern.

Gekämpft wird nicht etwa um einen Lorbeerkrantz, sondern um Geld. Der Betrag und die Verteilung der Gewinnsomme werden vor dem Wettkampf festgelegt. Nicht nur die Verlierer haben ihre Rupien in die Gewinnkasse zu legen, auch der Glücksschütze, der das «Bullauge» trifft, erhält von seinen Mitspielern eine Prämie. Und da ja das Schützenfest ein richtiges Volksfest ist, wird von der Gewinnsomme noch ein Teil für die Festverpflegung abgezweigt. ▲

Willy Blaser, zzt. Kathmandu

Volle Konzentration, wobei die unterschiedlichen Stile auch Gelächter auslösen



Ziel ist ein etwa 20 cm breiter Holzpfahl in ca. 30 m Entfernung.

Das Pfeilbogenfest ist das wichtigste Fest der Thakali und kann bis drei Wochen dauern; in Lete ist der Schlusstag angebrochen. Zu Beginn des Wettkampfs versammeln sich die Schützen, um den Göttern Zypressenzweige darzubringen.



Fotos: Willy Blaser